



4. milEstone von Mirjam & Andreas Richard mit Nathan
Dezember 2006

Wenn der Wind der Veränderung weht,
bauen die Einen Mauern,
den Anderen wachsen Flügel.



Donkey-Cart (Eselwagen)



Bakkie und VW Citi, zwei typische Autos

Liebe Freunde und Verwandte

Jemand hat einmal gesagt, die einzige Konstante im Leben ist Veränderung.

Veränderungen prägen auch unseren Alltag hier in Namibia. Wir erleben sie an uns selber und um uns herum. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, Menschen für Veränderungen zu gewinnen, sei es bei der Arbeit, im Privatleben oder von ihren Sichtweisen. Ob jemand dabei Mauern baut oder Flügel wachsen lässt können wir aber nicht beeinflussen.

In Namibia ist der Sommer eingezogen und beschert dem Land eine schier unerträgliche Hitze. Bis jetzt regnete es nur an einzelnen Tagen, die eigentliche Regenzeit sollte aber bald beginnen. Dies bedeutet den Anfang der schweren Arbeit auf den Feldern wie Mistaustragen, Pflügen und Ansäen. Bei 35° im Schatten ist dies mit viel Schweiß verbunden.

In unserem Nachweihnachtsrundbrief berichten wir über Elim, das Dorf in dem wir leben, unsere Erfahrungen bei der Arbeit und im Alltag. ☸

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres letzten Rundbriefs 2006 und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Inhalt

Der Wind der Veränderung	Seite 1
Elim	Seite 2
Abwechslung im Unterricht	Seite 3
DVD und Makalani Spielen heisst Lernen	Seite 4
„Mami, Papi...“ Veränderungen, Abschied, Trauer Advent im Südsommer	Seite 5
Buchempfehlungen	Seite 6
Kontakt In eigener Sache INTERTEAM	

Elim



Seit einem knappen Jahr leben und arbeiten wir nun in Elim. In dieser Zeit lernten wir die Umgebung wie auch die Geschichte dieses Dorfes kennen und wir entdecken jeden Tag neue Seiten.

Elim ist der Hauptort des gleichnamigen Bezirks. Lange Zeit war Elim Wohn- und Regierungssitz der Königsfamilie des Stamms der Okwambi. Die Ovambo-Region ist unterteilt in sieben Stämme, die alle jeweils einen eigenen König haben oder hatten. Die verschiedenen Stämme sprechen unterschiedliche Dialekte des Oshiwambos und unterscheiden sich auch in kulturellen Gepflogenheiten voneinander. Einige Stämme werden bis heute von einem König geführt, die meisten ernennen heutzutage jedoch keinen neuen König mehr nach dem Tod des letzten Amtierenden.

Der König der Okwambi regierte bis 1959 in Elim, bevor er von seinem Amt enthoben und von der südafrikanischen Regierung ins Exil geschickt wurde. Er weigerte sich mit der Apartheid-Regierung zusammen zu arbeiten und hetzte seine Leute dagegen auf.

In der Königsfamilie wird der Thron mütterlicherseits weitergegeben, so kann nicht ein Sohn des Königs die Nachfolge antreten, sondern ein Sohn der Königschwester. Da kein Neffe des letzten Okwambi-Königs fähig war die Position des ins Exil geschickten Königs einzunehmen, wurde die Regierungszeit der Königsfamilie beendet.



Denkmal zu Ehren der Könige der oKwambi in Elim

Heutzutage wirkt ein Grosssohn des letzten Königs als Oberheadman (Oberhaupt eines Stamms) für den Bezirk Elim. Jede kleine Siedlung wählt unter seinen Leuten einen Headman (Oberhaupt eines Dorfes), dieser ist zuständig für alle Rechtsfragen. Falls es ihm nicht gelingt einen Fall abzuschliessen, wendet er sich an den Oberheadman und gemeinsam suchen diese nach einer Lösung.

Die Headmen arbeiten zusammen mit der Regierung, sind jedoch keine Regierungsmitarbeiter. Ein Mitglied der Regierung ist der Councillor, in etwa vergleichbar

mit unseren Gemeindepräsidenten, der sein Büro im Hauptort Elim hat. Dieser ist hauptsächlich zuständig für alle Geldangelegenheiten in seinem Bezirk, wie das Auszahlen der Pension oder der Waisenrenten.



Councillor Office in Elim

Schon vor langer Zeit liessen sich finnische Missionare in Elim nieder, gründeten eine Evangelisch Lutheranische Kirche und führten ein Spital. Vor einigen Jahren zogen sich die Missionare zurück und hinterliessen eine grosse Kirchgemeinde, wie auch eine auffällige Klinik. Die Gottesdienste werden jeden Sonntag rege besucht und bieten nebst den christlichen Inhalten auch viele Informationen über das Zusammenleben und die Veranstaltungen in Elim. Aus dem einst grossen Spital wurde eine kleine Klinik, in der tagsüber zwei Krankenschwestern arbeiten und Sprechstunden anbieten. Für aufwändigere Untersuchungen oder Diagnosen müssen die Patienten heutzutage ins 10km entfernte Oshikuku fahren.

Nebst der Kirche, dem Friedhof und der Klinik befinden sich im Hauptort Elim drei Schulen. Die Kinder können vom Kindergarten bis Ende Gymnasium in Elim zur Schule gehen und seit neustem bietet die Oberstufenschule auch ein Internat an.

Auch ein „Tante Emma Laden“ öffnet sieben Tage die Woche seine Tore, sonntags jedoch erst nach dem Kirchenbesuch. Für eine Erfrischung in Form von Softdrinks bieten sich einige weitere Sheebens, kleine Bars an, die überall in Elim verstreut stehen.

Elim verfügt ebenfalls über eine eigene Trinkwasserversorgung, die grünen Tanks des Wasserturms bilden neben der Mobilfunkantenne einen weitem sichtbaren Orientierungspunkt.

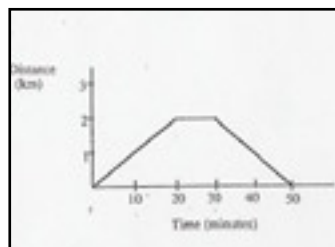
Wohnhäuser sind nur sehr vereinzelt im Dorf anzutreffen, die meisten Menschen wohnen ausserhalb. Das Dorfleben spielt sich morgens und abends beim öffentlichen Brunnen ab. Frauen und Kinder füllen ihre Kanister mit Wasser, tauschen Neuigkeiten aus, waschen ihre Kleider und machen sich wieder auf den Weg nach Hause, den Kanister graziös auf dem Kopf balancierend. Die Männer treiben das Vieh zur Tränke, gesellen sich zu der Gruppe, unterstützen die Frauen beim Kanister hochheben und verlassen den Dorfplatz mit ihren Tieren. Nicht selten tragen die Männer ein Radio auf der Schulter oder tippen ein SMS in ihr Handy. Der technische Fortschritt macht auch vor Elim nicht halt.. ☸

Abwechslung im Unterricht

In den letzten Monaten konnte ich (Andreas) die Einzelbetreuung weiter ausbauen. Mit der Zeit kamen verschiedene Lehrkräfte auf mich zu und baten um Unterstützung oder wollten einfach die Meinung eines Aussenstehenden zu ihrer Arbeit hören. Ich finde es herausfordernd, eine Form der Zusammenarbeit zu finden, die mit dem Stundenplan, den Wünschen der verschiedenen Lehrkräfte und meinem Programm vereinbar ist. Meistens hielt ich eine Demolektion, die so bald wie möglich von der Lehrkraft in der Parallelklasse „nachgeahmt“ wurde. Dies war im Grossen und Ganzen eine gute Erfahrung. Der grosse Nachteil ist der enorme Zeitaufwand den ich betreibe für jede einzelne Lehrkraft. Ich plane für nächstes Jahr, die Demolektionen zentral für mehrere Lehrkräfte zu gestalten und in den anschliessenden Wochen die verschiedenen Schulen zu besuchen. Somit würden die beiden Haupttätigkeiten, Workshops und Einzelbetreuung zusammenwachsen und jede Lehrkraft wird stärker eingebunden in meine Tätigkeit.

Unmittelbar nach den Frühlingsferien im September startete ich mit einer Workshop Serie zum Thema Prüfungsvorbereitung für die Abschlussprüfungen in Grade 10 (letztes oblig. Schuljahr). Es waren noch drei Wochen übrig, bevor für alle 10. Klässler die Abschlussprüfungen begannen, die darüber entscheiden, ob jemand zu weiterführenden Schulen wie Grade 11/12 oder Berufsschulen zugelassen wird oder nicht. In den letzten Jahren waren diese Ergebnisse besonders in Mathematik an den allermeisten Schulen im Norden alarmierend schwach.

Für den Workshop verfügte ich über eine vollständige Sammlung von alten Prüfungsbögen für jede Lehrkraft. Diese Sammlung ist gut geeignet, um die Ansprüche die an der Abschlussprüfung gestellt werden zu vermitteln. Mir ging es im Workshop darum, mit diesem Buch zu arbeiten, damit die Lehrkräfte Möglichkeiten für eine abwechslungs- und lehrreiche Repetition selber erleben konnten. Um Mathematik von einer anderen Seite zu vermitteln, hatte ich zum Beispiel eine Aufgabe vorbereitet, bei der es darum ging, zu mathematischen Grafiken jeweils eine passende Prüfungsaufgabe zu finden.



Selma geht zum Laden, kauft ein und geht wieder nach Hause.

- Wie weit entfernt ist der Laden von zu Hause?
- Wie viel Zeit verbrachte Selma im Laden?
- Wie lange war Selma ausser Haus?

Eine mathematische Grafik und die passende Aufgabe

Dies hilft, die zielgerichtete Wahrnehmung zu fördern. Nach wie vor ist die Ansicht unter den Lehrkräften nicht weit verbreitet, dass sie mit abwechslungsreichem Unterricht weit mehr erreichen könnten, als mit der herkömmlichen Methode, möglichst viel Wissen in kürzester Zeit mündlich weiterzugeben.


Bedingt durch die Prüfungen ist es kurz vor den Ferien nicht mehr möglich, Workshops durchzuführen, geschweige denn Einzelbetreuung anzubieten. Ich nutzte diese Zeit, um ein Lösungsbuch für Mathematik Grade 10 zusammenzustellen, das ich zusammen mit einigen Lehrkräften des Elim Circuits erarbeitet hatte. Es machte viel Spass und ist etwas das zumindest aus meiner Sicht die Arbeit eines Mathelehrers vereinfacht und auch verbessert. Als Dankeschön für die Zusammenarbeit und ihren Einsatz konnte ich nun vor kurzem jeder Mathematik Lehrkraft ein solches Buch überreichen. Vor den Weihnachtsferien wurde ich in verschiedenen Schulen angefragt, bei Computerproblemen weiterzuhelfen. Dies machte ich gerne, da ich auch immer etwas dazulernen kann.



Schneller schreiben dank 10-Fingersystem

Einem Principal einer Schule erklärte ich ein Lernprogramm für das Zehnfingersystem, in einer anderen Schule brachte ich die Solaranlage zur Stromversorgung der Computer wieder in Gang, an der Ashipala machte ich einem hartnäckigen Computer Virus den Garaus und einen Lehrer leitete ich an, wie man eine E-Mail Adresse einrichtet. Nun schreiben wir einander fleissig E-Mails und können somit Benzin und teure Telefonate sparen.

Eine Feststellung, die mich ziemlich frustriert hat, machte ich anlässlich eines regionalen Workshops. Er war unglaublich gut und pünktlich besucht, im Gegensatz zu meinen Veranstaltungen. Da er zwei Tage dauerte, wurde an beiden Tagen ein Mittagessen geliefert, welches viele Lehrkräfte motivierte, am Workshop teilzunehmen. Somit bewahrheitete sich auch das Sprichwort von unserem letzten Rundbrief.

Ein Anlass, der mich hingegen sehr gefreut hat, war die alljährliche Preisverleihung für die besten Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Schulen des Elim Schulbezirks. Wenn etwas nicht klappt, oder Fehler passieren werden häufig Vorwürfe auf den verschiedenen Ebenen gemacht und die Hierarchiestufen nach unten weiter gegeben. An der Preisverleihung passierte das Gegenteil und es entstand so etwas wie ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Anschliessend fand ein Essen auf dem Gelände der besten Schule statt, zu dem alle Gäste eingeladen waren. 

DVD und Makalani



Das bescheidene Freizeitangebot in Elim und Umgebung begünstigen gemeinsame Filmabende zu Hause. Wenn ich für mich (Andreas) alleine etwas mache, bietet mir herausfordernde Arbeit am Computer viel Erholung. Manchmal kann ich es auch nicht sein lassen, etwas für die Schule zu recherchieren oder ein Arbeitsblatt zu gestalten. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, betätige ich mich aber am liebsten kreativ, sei es mit der Fotokamera oder mit Musik. ≡

Spielen heisst lernen



Die Kinder stehen um acht Uhr früh in zwei Reihen vor dem Kindergartenraum. Rasch werden noch Hemden in die Hosen gestopft und die laufende Nase mit der Hand abgewischt. Die Kindergärtnerin bezieht Stellung in der offenen Tür und betrachtet die Kinder einzeln, bevor diese den Raum betreten dürfen. Bei einigen zupft sie die Kapuze oder die Mütze vom Kopf, bei anderen stört sie noch den Sand in den Haaren.



Doch nach kurzer Zeit sitzen alle 60 Kinder auf ihren Plastikstühlen. Nun beginnt wieder ein neuer Kindergartenmorgen, dies bedeutet für die Kinder drei Stunden still sitzen und lernen. Eine halbe Stunde Pause gibt es in der Mitte, ansonsten werden die Toilettengänge als Bewegung genutzt.

Ich (Mirjam) staunte immer wieder wie ruhig die Kinder sich verhalten und verhältnismässig konzentriert sind bis ans Ende des Morgens. Doch nach einigen Gesprächen mit den Kindergärtnerinnen, beschlossen wir dennoch einen neuen Morgenablauf zu planen, der mehr Freiheit und Bewegung beinhaltet. So unterrichten sie die Kinder jetzt noch bis zu 45min. im Kreis, lassen diese dann draussen spielen und holen sie erst gegen Ende des Kindergartenmorgens zurück in den Kreis, um wieder mit der gesamten Gruppe zu arbeiten. Für alle ist dies ein sehr ungewohnter neuer Ablauf. Die Lehrerinnen sind noch etwas überfordert mit dieser neuen Situation,

denn es ist schwieriger die Kinder auf dem grossen Pausenplatz unter Kontrolle zu haben. Sie entdecken jedoch auch die positiven Seiten, zum Beispiel das individuellere Kennen lernen und Betreuen der Kinder. Sie freuen sich auf diesem Weg weiter zu gehen und gemeinsam weitere Spielmöglichkeiten zu entwickeln.

Für mich ist es ein grosser Erfolg dass sie meiner Aussage „Spielen heisst lernen“ langsam Glauben schenken.

Als ich mit den beiden Lehrerinnen das nächste Kindergartenjahr planen wollte, lächelten sie mich schüchtern an und erwiderten: „Da sind so grosse Ferien dazwischen, wir können im Januar planen“. Für mich war und ist dies sehr schwierig zu akzeptieren. Doch ich versuche nun die Ferien zu geniessen und nicht soweit im Voraus zu planen und zu denken. Was als Schweizerin nicht so einfach ist.



Essen schöpfen während der Abschlussfeier

Der Abschluss dieses Schuljahres war für uns alle jedoch ein Erfolg. In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche durften die Kindergartenkinder einen kurzen Steckbrief von sich auf Englisch ins Mikrophon sagen und erhielten anschliessend ihre Zeugnisse. Eine Woche später feierten wir mit den Kindern und ihren Angehörigen zusammen eine grosse Party. Nach einigen Stunden des Wartens standen riesige Töpfe mit Reis, Kartoffeln und Fleisch bereit und das Buffet wurde eröffnet. Glücklicherweise machten sich die Kinder kurz darauf mit den Erwachsenen auf den Heimweg. Es war für alle ein schöner Abschluss dieses Schuljahres.

Ich lehnte weitere Arbeitsangebote ab und somit bringe ich nach wie vor den grössten Teil meiner Zeit gemeinsam mit Nathan zu Hause, im Garten oder unterwegs. Gemeinsam wässern wir täglich unseren Garten, erfreuen uns an den duftenden Blumen und warten bis jetzt vergebens auf frisches Gemüse. Ich entdeckte die Freude an selbst gemachter Konfitüre, frischen Knöpfli und Ravioli und investiere viel Zeit ins Ausprobieren neuer Rezepte. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so viel Zeit in der Küche verbringen werde, doch ich möchte es auf keinen Fall missen. Ein Hobby das ich hier weiter pflegen kann ist das arbeiten auf der Nähmaschine, so entstanden bereits Vorhänge für unsere Fenster. Doch die grösste Wonne bereitet mir nach wie vor ein spannendes Buch. ≡


„Mami, Papi, Giaff, Güggu“

Für Nathan stellen Türen bereits seit längerer Zeit kein Hindernis mehr dar. Er öffnet sie spielend und genießt die neu gewonnene Freiheit. Auch unser Gartentor öffnet er neuerdings und kann nun seine Neugierde stillen und den Pausenhof erkunden. So kommt es in letzter Zeit häufig vor, dass wir suchend über das Schulgelände laufen. Meistens entdecken wir ihn vergnügt bei den Schülern, den Schulabwarten oder bei den Bauarbeitern, die die Schule renovieren und erweitern. Dies bietet für Nathan viel Neues, er beobachtet staunend die Lastwagen, die Sand und Steine bringen, dieses Material wiederum eignet sich gut zum Klettern. Sehr häufig hält er sich auch in der Nähe der Bauarbeiter auf, da immer ein Radio läuft und die Musik ihn magisch anzieht.



Nathan entdeckt seine Kreativität, indem er jede erdenkliche Unterlage mit seinen Farbstiften vollzeichnet. Ein per Zufall entdecktes Rezept für Sandknete bescherte uns schon viele vergnügte Stunden und er kann jeweils fast nicht aufhören, grüne, blaue und rote Weihnachtsgüetzi auszustecken.

Nathan ist meistens der Erste, der Tiere in der Umgebung wahrnimmt. Ziegen, Kühe, Esel und Hunde fesseln immer wieder seine Aufmerksamkeit und animieren ihn dazu die Tierlaute nachzuahmen.


Nathan plaudert von morgens bis abends, meistens noch in einer für uns unverständlichen Sprache, abgesehen von den Worten im Titel. Gleichzeitig entwickelte er eine ausgeprägte Körpersprache, die ihm hilft sich in allen Sprachen ausdrücken zu können und verstanden zu werden. Besonders sein Lächeln ist ansteckend und wird von allen verstanden. 

Veränderung, Abschied, Trauer


Wir erleben täglich Veränderungen, Situationen, die sich unerwartet entwickeln und uns neu herausfordern. Das einschneidendste Erlebnis war der Unfalltod einer befreundeten INTERTEAM Fachperson im September. Eveline Alchenberger war mit ihrem Lebenspartner Roland und ihrem gemeinsamen knapp einjährigen Sohn Linus im Auto unterwegs, als ein entgegenkommender Fahrer trotz Staubwolke einen Lastwagen überholte und frontal in sie prallte. Für Eveline kam jede Hilfe zu spät, Roland überlebte schwer verletzt und Linus überstand den Unfall abgesehen von einigen Prellungen unversehrt. Mitte Oktober konnten beide zurück in die Schweiz reisen, wo dann auch die Beisetzung Evelines stattfand. Dieses Ereignis hat uns sehr betroffen gemacht und grundsätzliche Fragen ausgelöst.

Ein Lehrer, mit dem ich (Andreas) intensiv zusammengearbeitet habe, ist schwer erkrankt und vor einem Monat innerhalb von drei Tagen gestorben. Er litt schon seit längerer Zeit an einem hartnäckigen Husten, stand aber jeden Tag im Klassenzimmer um zu unterrichten. Ob er HIV/AIDS, einer aggressiven Tuberkulose oder sonst einem Infekt zum Opfer gefallen ist, wissen wir nicht. Auch dieser Verlust hinterlässt eine Lücke und macht mich traurig.

Auf Ende Schuljahr war es Zeit, Abschied zu nehmen von Cara, einer kanadischen Freiwilligen, die dieses Jahr an der Ashipala Schule Englisch unterrichtet hat. Über die Monate ist eine Freundschaft herangewachsen, die es uns schwer macht, Abschied zu nehmen. Wir haben lange Abende mit anregenden Gesprächen, unterhaltsame Nachmittage und andere Ausflüge mit ihr genossen. Ein Wermutstropfen war der Abschied an der Schule, der kein richtiger war. Obwohl sie aus unserer Sicht sehr gute Arbeit geleistet hat, wurde sie nicht verabschiedet, noch wurde ihr für den Einsatz gedankt.

Auch für nächstes Jahr ist vorgesehen, dass eine freiwillige Englischlehrerin an der Ashipala tätig sein wird. Welche Veränderungen dies für uns bringen wird? 

Advent im Südsommer

Ein kleiner Eindruck von unserer Adventszeit, die wir trotz ungewohnter Hitze und langen Tagen geniessen konnten. 



Buchempfehlungen



Henning Mankell

Die rote Antilope dtv 3-423-13075-X
Die Geschichte von einem schwarzen Kind, das im 19. Jahrhundert von einem wohlmeinenden Weissen nach Schweden gebracht wird und sich dort nach seiner afrikanischen Heimat zu Tode sehnt.

Der Chronist der Winde dtv 3-423-12964-6
Dies ist die Geschichte von Nelio, dem kleinen Prinzen Afrikas. Ein bemerkenswertes Buch über die Würde von Strassenkindern.

Neshani Andreas

The Purple Violet of Oshaantu
Heinemann 0-435-91208-9
Ein kritisches wie auch respektvolles Buch über zwei Freundinnen und ihren Alltag im Norden Namibias. Vermittelt einen guten Einblick in die Kultur der Ovambos. In gut verständlichem Englisch geschrieben.

Kontakt



**Mirjam, Andreas & Nathan
Richard**
P.O. Box 1278
Oshakati
Namibia

email/Internet (Blog):
andreas.richard@gmx.net
mirinam@bluewin.ch

http://namibia.mycvs.org

Telefon:
00264 65 25 65 86

Günstigste Verbindung über Helvatel (CHF9/h):
0900 88 99 81 wählen, Verbindung abwarten, unsere vollständige Nummer eingeben, mit Rautetaste (#) abschliessen



Infos in eigener Sache



Während der Zeit mit INTERTEAM in Namibia verdienen wir keinen Lohn, die realen Lebenskosten und die Sozialversicherungen nach Schweizer Standard werden jedoch von INTERTEAM übernommen. Ebenfalls sind die Kurskosten und die Reisespesen für den Einsatz (Flüge, Autofahrten) durch INTERTEAM abgedeckt. Somit haben wir keine grösseren Auslagen für diese drei Jahre (von Ferien und anderen privaten Unternehmungen abgesehen).

INTERTEAM wird vor allem finanziert durch die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit). Diese Unterstützung macht ungefähr drei Viertel des Budgets aus. Für die restliche Summe ist InterTEAM auf Spenden angewiesen. Falls du dazu Fragen hast oder du noch mehr wissen möchtest, geben wir gerne Auskunft.

PC-Konto 60-22054-2
Vermerk:
Andreas & Mirjam
Richard-Zimmermann

Wer ist INTERTEAM?

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit. INTERTEAM vermittelt und begleitet freiwillige Fachleute in Einsätze nach Afrika und Lateinamerika. In fünf Schwerpunktgebieten geben rund 50 Mitarbeitende (Stand 1. Februar 2004) ihre Berufskennntnisse weiter.

INTERTEAM-Fachleute sind tätig in der Ausbildung in den Programmschwerpunkten Land- und Forstwirtschaft, Bildung und Sozialwesen, Gesundheitswesen, Handwerk und Bauwesen sowie Frieden und Demokratie. Voraussetzungen für einen Einsatz sind eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufspraxis und die Bereitschaft zu einem 3-jährigen Einsatz. INTERTEAM übernimmt die Kosten für Versicherungen, Ausbildung und Reise sowie die Lebenskosten vor Ort und eine Sparrücklage.

INTERTEAM ist eine ökumenische Organisation, die sich für die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. INTERTEAM wurde 1964 gegründet und hat ihren Sitz in Luzern. Die Finanzierung erfolgt durch den Bund, das Fastenopfer und Spenden. INTERTEAM ist ZEW0-zertifiziert.

INTERTEAM
Untergeissenstein 10/12,
6000 Luzern 12
Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80
PC-Konto 60-22054-2
Internet: www.interteam.ch
E-mail: info@interteam.ch